

169.
 Conf. buff. 17. April 1900.

Schweizerische Gesandtschaft

in
 Berlin.

SCHWEIZR. POLIT. DEPART.	
17. APR. 1900	
N ^o 235/	XVIII.

2. Berlin, den 13. April 1900.

In Circulation
Confidentiell.

An das schweizerische Politische Departement.

Bern.

Hochgeachteter Herr Bundespräsident.

Anlässlich eines Besuches, den ich gestern dem mir persönlich näher bekannten Amerikanischen Botschafter, Mr. White, machte, kamen wir u. A. auch auf die letztjährige Häger-„Friedensconferenz“ zu sprechen, an welcher Mr. White bekanntlich die Vereinigten Staaten als erster Delegirter vertrat.

Dabei liess ich die Bemerkung fallen, es habe in der Schweiz Befremden erregt, dass von ihr bei der Wahl des Sitzes des internationalen Schiedsgerichts-Bureau so ganz und gar nicht die Rede gewesen sei. Er wisse, aus meinen früheren confidentiellen Mittheilungen, dass auch ich persönlich dieses Uebergehen der Schweiz unangenehm empfunden habe und er werde mir zugeben müssen, dass wir, mit Rücksicht auf unsere politische Stellung als neutraler Staat und als Sitz einer Reihe anderer internationaler Unions-Bureaux, hätten erwarten dürfen, dass wir auch für die Centralstelle der Schiedsgerichts-Conventions-Union zum Mindesten ernstlich in Frage kommen. Es werde ihm aus meinen damaligen vertraulichen Eröffnungen auch erinnerlich sein, dass ich ermächtigt war, für den Fall der Wahl einer schweizerischen Stadt, als Sitz des Schiedsgerichts-Bureau, die weitgehendsten Zusicherungen betreffend die Organisation dieses Dienstes und die hiemit verbundenen baulichen Erfordernisse zu machen.

Hierauf erwiderte Mr. White, er sei, wie mir schon bekannt, mit der festen Absicht nach dem Haag gereist, für den Sitz des Schiedsgerichts eine

schweizerische



Stadt und zwar Bern, oder Lausanne, oder auch Genf in Vorschlag zu bringen. Hierüber habe er auch alsbald im Haag mit seinen verschiedenen Collegen, den Botschaftern der Grossmächte, Rücksprache genommen, dabei sich aber zu seinem grossen Bedauern überzeugen müssen, dass sein diesbezüglicher Vorschlag völlig aussichtslos wäre. Man habe ihm von gewisser Seite - er wollte keine Namen nennen, liess aber doch durchblicken, dass meine Annahme, es handle sich um Russland und mehr oder weniger auch um Italien, begründet sei, - sofort in der entschiedensten Weise eingewendet, die Schweiz könne mit Rücksicht auf die dort sich aufhaltenden und von der schweizerischen Regierung nicht in genügend-er Weise überwachten und verfolgten Anarchisten für den Sitz des Schiedsgerichts überhaupt gar nicht in Frage kommen. Wenn auch die Vertreter anderer Staaten nicht gerade die gleiche schroffe Sprache geführt haben, so sei er, White, bei denselben doch auf eine gewisse Abneigung gegen seinen Vorschlag oder doch zum Mindesten auf eine Indifferenz gestossen, die ihn entmuthigt haben, sich für die Annahme seines Vorschlags weiter zu bemühen. Auch auf den Beistand des englischen ersten Delegirten, der die Initiative für die schiedsgerichts-Frage ergriffen hatte, hätte er nicht zählen können.

Meine Antwort hierauf war kurz folgende: Ich habe - sagte ich - alsbald nach meinem Eintreffen im Haag und eigentlich schon vorher, d. h. als der Haag als Conferenzsitz bezeichnet worden, die Empfindung gehabt, das Attentat in Genf auf die Kaiserin von Oestereich und dann auch die Recriminationen und Intrigen der Italienischen Regierungen wegen der angeblichen anarchistischen Untriebe in der Schweiz seien in einer Art und Weise gegen uns ausgespielt worden, dass der Schiedsgerichtssitz als für uns verloren zu betrachten sein dürfte. Auf diese zwei Vorfälle haben ohne Zweifel die fragliche Vertreter der

Gross-

Grossmächte ihre Einwendungen gegen die Schweiz zurückgeführt.

'In der That' - erwiderte Mr. White - war speciell hievon die Rede.

Nachdem ich ihn über die Situation betreffend das sog. Anarchistenwesen in der Schweiz aufgeklärt, verliessen wir dann diesen Gegenstand. Von der Hager-Conferenz war nur noch insofern die Rede, als Mr. White mir mittheilte, seine Regierung habe einstweilen nur die Schiedsgerichts-Convention und einer der 3. Declarationen ratificirt.

Ich wollte nicht unterlassen, Ihnen von Obigem Kenntniss zu geben. Bestätigen die confidentiellen Mittheilungen des Mr. White doch ganz, was ich Ihrem Departement betreffend die Stimmung gewisser Grossmächte gegen uns von Anfang an berichtet habe und beweisen dieselben auf's Neue, dass es inopportun von uns gewesen wäre, uns um den Sitz des Schiedsgerichts förmlich zu bewerben.

Genehmigen Sie, Herr Bundespräsident, die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

Ihr ergebenster

